

1 Kurzbeschreibung

Die strukturierte Reflexion ist ein Teilbereich des Arbeitsjournals. Neben den kontinuierlich verfassten Lernwegsprotokollen soll am Ende eines Lehrnarrangements noch einmal ein reflexiver Überblick über den gesamten Lernprozess gewagt werden. Diese Selbsteinschätzung des Lernprozesses im Nachhinein ist in verschiedene Einzelfragen aufgegliedert, um den Lerner*innen Unterstützung bei der Reflexionsarbeit zu geben. Mögliche Fragen zur Selbstreflexion (am Beispiel Lehrer*innenausbildung):

- Was habe ich aus dem in der Lehrveranstaltung Erwarteten, Vorgefundenen und Erlebten in Verbindung mit meinem Studium gelernt?
- Von welchen Erwartungen bin ich ausgegangen?
- Zu welchen Einsichten und Erkenntnissen bin ich gekommen?
- Was hat sich in mir und durch mich verändert?
- Mit welchen Themen und Fragestellungen sollte ich mich eingehender beschäftigen?
- In welchen Bereichen (Kompetenzfeldern) werde ich auf welche Weise und durch welche Hilfestellungen dazulernen?

Zum Abschluss sollen die Lerner*innen noch einen Ausblick auf ihre Zielsetzungen für die zukünftige Weiterarbeit formulieren.



2 Praxiserfahrungen

Eine strukturiertere Reflexionsarbeit ist aufwendig, verlangt von den Lerner*innen Geduld und die Fähigkeit, sich selbst auch einmal von außen zu betrachten. Dies verschafft im Gegenzug einen tiefen Einblick in die Strukturen des eigenen Lern-Handelns und macht dieses somit für zukünftige Veränderungen zugänglich. Jüngere Lerner*innen können das eigene Lernen mit ganz einfachen Fragen anschaulich machen, ältere Lerner*innen können durchaus 2-5 Seiten lange Reflexionen schreiben. Eine nachhaltige Reflexionsarbeit ist auch bedeutsam im Sinne der Einlösung des Lehrgangsprinzips „Prozessvollendung“. Die strukturierte Reflexion bildet den Abschluss eines vollständig ausgefertigten Arbeitsjournals.



3 Info + Material

Keine Quellen bekannt.
Kein Materialbedarf.